

Buchtipp

An Luthers Geburtstag brannten die Synagogen

Der Reformator, die Kirche und die Juden - Aufarbeitung einer unheilvollen Geschichte

Schon der Titel zeigt die ganze Spannung des Themas: »An Luthers Geburtstag brannten die Synagogen«. Die württembergische Pfarrerin Sibylle Biermann-Rau, die einige Zeit auch im thüringischen Apolda tätig war, geht darin den unheilvollen Wirkungen von Luthers Theologie und antisemitischen Pamphleten auf Theologie und Gesellschaft nach. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie es inmitten eines sich zum Christentum bekennenden Volkes zur völligen Zerstörung jüdischen Lebens kommen konnte. Akribisch untersucht sie dabei die ausdrückliche Berufung der Nationalsozialisten auf Luther. Und sie legt detailliert und mit vielen Zitaten dar, wie die kirchlichen Kreise und Strömungen, von der Amtskirche über die »Deutschen Christen« bis zu den verschiedenen Flügeln der »Bekennenden Kirche« auf die Stufen der Eskalation von der Ausgrenzung über die Entrechtung, das Ausstoßen und schließlich die Vernichtung der Juden reagierten.

Vieles ist beschämend zu lesen. Es beginnt schon mit der programmatischen Aussage des Berliner Generalsuperintendenten Otto Dibelius, der 1933 unter Berufung auf Luthers Zwei-Reiche-Lehre sagte: »Wir haben von D. Martin Luther gelernt,

dass die Kirche der rechtmäßigen staatlichen Gewalt nicht in den Arm fallen darf ...« Auf dieser Grundlage wurde der Antisemitismus als Staatsdoktrin nicht nur geduldet, sondern teilweise sogar begrüßt, »um das deutsche Volk vor Überfremdung zu sichern«, wie der Theologe Walter Künneth es 1933 in einem Gutachten zur Judenfrage schreibt.

Selbst die in Gegnerschaft zur NS-Ideologie stehende »Bekennende Kirche« tat sich lange schwer. So reagierte selbst die Barmer Bekenntnissynode von 1934 nicht auf die zunehmende Ausgrenzung, die längst auch die zum Christentum übergetretenen Juden erreichte.

Selbst als am 9. November 1938 die Phase der Gewalt unübersehbar wird, tadelt etwa der württembergische Landesbischof Theophil Wurm zwar die Form der Auseinandersetzung. Stellt jedoch zugleich klar: »Gewiss fällt es der Evang. Kirche nicht ein, dem Staat bei seinem Kampf gegen den unheilvollen Einfluss des Judentums in die Arme zu fallen.«

Und so treibt nicht

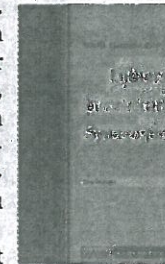
nur der kirchliche Antisemitismus etwa mit der Gründung des Eisenacher »Instituts zur Entjudung von Kirche und Volk« immer unheilvollere Blüten. Es geht mit Beginn des Krieges schließlich um die physische Vernichtung der Juden, als »Deportation« oder »Evakuierung« nur notdürftig getarnt. Langsam dämmert es manchem, dass die Vernichtung der Juden schlussendlich auf das gesamte deutsche Volk und seine Kirchen zurückfallen könnte.

Beschämend wenige haben in jener Zeit der brennenden Synagogen die theologischen Wurzeln des Antisemitismus als das erkannt, was sie sind: eine fürchterliche Irrlehre. Und schwierig und langwierig war und ist die Aufarbeitung bis heute. Das Buch von Sibylle Biermann-Rau ist deshalb ein um so wichtigerer Beitrag zu einem kritischen Reformationsgedenken.

Harald Krille

Biermann-Rau, Sibylle: An Luthers Geburtstag brannten sie Synagogen. Eine Anfrage, Calwer Verlag, 352 Seiten, ISBN 978-3-7668-4204-6, 14,95 Euro

Bezug über den Buchhandel oder den Bestellservice Ihrer Kirchenzeitung:
Telefon (0 36 43) 24 61 61



Glaube + Heimat - Mitteldeutsche Kirchenzeitung

Thüringen, 10. Nov. 2013, S. 3